

50 Jahre Siebrands – Fischereibetrieb, Greetsiel

Am 1. Oktober 1961 gründete Harm Siebrands mit seiner Frau Agnes einen Krabben- und Fischhandel in Greetsiel. Die bittere Not hatte seinen Großvater aus Ditzumerverlaat 1912 in den Ort getrieben, wo man seit Jahrhunderten mit Schlickrutschern und Stellnetzen dem Meeresgetier nachstellte. Seit 1919 - Gründung des Fischereivereins Greetsiel – auch mit motorisierten Kuttern.

Seine Großmutter verkaufte den Fang bis in die 50 Jahre hinein weiterhin an ihre Kunden in Leer; sie stand morgens um 3 Uhr auf, fuhr mit der Kleinbahn von Greetsiel nach Emden und mit der sogenannten „Vollbahn“ nach Leer.

Harm Siebrands heuerte mit 14 Jahren bei seinem Onkel auf der „Geen Tied“ an; blieb bis 1939 auf verschiedenen Kuttern als Decksman und fing Schollen, Seezungen und andere Plattfische – was eben in Küstennähe in die Netze ging.

Granat, wie „Allewelt“ damals die kleinen Garnelen nannte, war, wie Muscheln, Krebse und Seestern nur Beifang, der meist als Tierfutter für wenig Geld verkauft wurde, bis in den frühen Nachkriegsjahren aus den Futtergarnelen begehrte Speisekrabben wurden.

Harm Siebrands kaufte sich 1955 den Holzkutter „Möwe III“ und hätte gerne mehr gefischt als was die Fischereigenossenschaft verkaufen konnte. Ehefrau Agnes erkannte die Zeichen der Zeit, obwohl 4 Kinder da waren, das kleinste gerade 1 Jahr alt, suchte sie einen Vertriebsweg für Krabbenfleisch nach Holland; schälte selbst Krabben, ließ Krabben von anderen Frauen schälen und die Nachfrage wurde immer größer. Eine nicht mehr genutzte Regenbacke wurde zum Kühlraum umgebaut und auch in Pilsum, wo wir heute sind, wollten Frauen Krabben schälen. Harm Siebrands packte die Krabben in Spankörbe, lud alles auf einen Pferdewagen, spannte ein Pony davor und transportierte so die Krabben nach Pilsum. Seinen Holzkutter verkaufte er nach Borkum, von dem Geld wurde dann ein größerer Kühlraum gebaut, machte seinen Führerschein kaufte einen VW-Bully und vergrößerte den Radius seines Kundenkreises.

1954 kam Sohn Hermann zur Welt. Als er aus der Schule kam bestand Mutter Agnes darauf, dass der Junge erst mal „was Ordentliches lernte“. Hermann lernte Bürokaufmann und stieg dann mit 21 Jahren in die Firma Siebrands ein.

Sein 1956 geborener Bruder Karl-Heinz war bereits schon 3 Jahre da. Die Mutter starb 2000.

Nachdem der Betrieb sich bis 1975 vergrößerte; 2 Fischläden wurden eröffnet und 2 Stahlkutter wurden gebaut, leitete die Tochter Marlies bis 1977 den Betrieb. 1980 übergaben die Eltern ihren Söhnen den Betrieb, aus dem Krabbenhandel war ein florierender Fischgroßhandel geworden. Harm Siebrands hatte sich 1973 auf der östlichen Hafenseite in Greetsiel, am Neuen Deich ein Haus gebaut und kontrolliert auch heute noch mit rüstigen 90 Jahren, ob die Fischer auch ordentlich was gefangen haben.

Und wenn heute irgendwo in Ostfriesland im Ammerland oder im Emsland Fisch oder Krabben auf den Tisch kommen, könnte es sein, dass ein Kühlwagen mit dem aus zwei Krabben gebildeten S – Siebrands-Markenzeichen – auf dem Hof gestanden hat. Das Lieferprogramm umfasst mittlerweile über 400 Artikel, eben alles was aus dem Wasser kommt; nicht nur Fisch, auch Austern, lebende Hummer und Algen. Gepultes Krabbenfleisch ist immer noch dabei.